

Lektion 1 Teil C

Sprachliches Handeln in Reparatursequenzen

Stand: 11/2002

Einführung

Teil C der Lektion 1 richtet das Augenmerk – von Teil B her kommend – auf solche Situationen gestörter Verständigung, die nur durch eine Verhaltensänderung der hörenden Gesprächspartnerin aufgelöst werden können, beispielsweise indem sie weniger schnell spricht. In solchen Situationen kann der gehörlose Gesprächsteilnehmer selbst sprachlich eingreifen, indem er seine Gesprächspartnerin zu einer Verhaltensänderung auffordert. Diese „Reparatur“ ist Gegenstand von Teil C der Lektion 1.

Das Thema „Reparaturen“, speziell „Korrekturaufforderungen“, ist nicht gehörlosenspezifisch; die ausgewählten Situationen sind allerdings einschlägig. Während unter Hörenden oft einfach ein „Wie bitte?“ und die anschließende Reaktion der Wiederholung ausreicht, um ein partielles Nichtverstehen zu beheben, ist in der gesprochensprachlichen Interaktion zwischen Gehörlosen und Hörenden oft mehr vonnöten: Die Wiederholung muss mit geändertem Sprechverhalten der Hörenden einhergehen, welches darüber hinaus zur Gewohnheit werden sollte.

Ausgangssituation für die Übungen in Teil C der Lektion 1 ist ein Gespräch zwischen einem gehörlosen Arbeitnehmer und seiner hörenden Chefin, womit auch ein Statusunterschied vorausgesetzt wird. Der Übungsschwerpunkt liegt auf der sprachlichen Handlung des Gehörlosen, die ein erster Reparaturschritt ist. Ein solcher korrekturinitiierender Reparaturschritt ist zur Verständigungssicherung erforderlich, aber aus zwei Gründen heikel: Zum einen muss der Gehörlose seine Gesprächspartnerin unterbrechen, zum anderen ist eine Aufforderung zur Verhaltenskorrektur sozial nicht erwünscht. Diese Schwierigkeiten werden in der Regel dadurch berücksichtigt, dass man die Aufforderung zur Verhaltenskorrektur entsprechend formuliert (Stichpunkt Höflichkeit). Insofern geht es in Lektion 1 Teil C – exemplarisch an der Reparatursequenz – um Kooperativität, Höflichkeit und Situationsangemessenheit, ohne dass diese Punkte in ihrer ganzen Komplexität behandelt werden. Anhand der Beispiele soll ins Bewusstsein gerückt werden, dass man mit sprachlichen Handlungen immer auch die Beziehung zur GesprächspartnerIn gestaltet.

Ziel der von Teil C der Lektion 1 ist neben der Bewusstmachung dieser Themenaspekte eine ‚Aktivierung‘ der gehörlosen TeilnehmerInnen dahin gehend, dass sie sich selbst als aktiv Sprachhandelnde verstehen und ihre Möglichkeiten der Gesprächssteuerung überdenken. In Übung 1.C.1 geht es um die Reparaturinitiative des gehörlosen Angestellten. Ein Multiple-Choice-Arbeitsbogen mit einer Auswahl verschiedener, zur Problemlösung unterschiedlich gut geeigneter Äußerungen dient der Auseinandersetzung mit sprachlichen Ausdrucksweisen. Sie zeigen in ihrer Formulierung verschiedene Formen der Beziehungsgestaltung auf und stellen Material für einen Austausch der TeilnehmerInnen untereinander zur Verfügung. Bei der Besprechung soll die Relevanz formaler und pragmatischer Aspekte einer Äußerung bewusst gemacht werden.

In Übung 1.C.2 wird die Beziehungsgestaltung innerhalb einer ganzen Reparatursequenz thematisiert. Mögliche Reaktionen der hörenden Gesprächspartnerin kommen nun zur

Reparaturinitiierung des Gehörlosen hinzu. Betrachtet werden sollen einige Gestaltungsweisen zwischenmenschlicher Kommunikation und die Auswirkungen des Gesprächsverhaltens auf den Gesprächsverlauf.

Weiter zu Übung 1.C.1